

ein einträgliches Ehrenamt. Wer arbeiten will, der findet Brot. Dem fleißigen Manne schaut der Hunger wohl in das Haus, aber hinein wagt er sich nicht. Die Arbeitsamkeit ist des Glückes Mutter, und dem Fleißigen schenkt Gott alles. Arbeite heute, denn du kannst nicht wissen, was dich morgen abhält. Ein Heute ist mehr wert als zwei Morgen, sagt Richard. Greife die Arbeit rüstig an und bedenke, was Richard ferner sagt: In Handschuhen fängt die Kaze keine Mäuse.

Aber Fleiß allein ist nicht hinreichend; wir müssen auch beständig, nicht fahrlässig, noch störrig sein; wir müssen selbst ein Auge auf unsere Sachen haben und uns nicht zu viel auf andere verlassen; denn wie Richard sagt: Ein Baum, der oft verfezt wird, und eine Familie, die oft auszieht, gedeihen weniger als diejenigen, welche auf ihrem Plaze bleiben. Dreimal ausziehen ist so viel als einmal abbrennen. Verlaß deine Werkstatt nicht, so wird deine Werkstatt dich auch nicht verlassen. Willst du eine Sache gut ausgerichtet haben, so gehe selbst. Wer durch den Pflug reich werden will, der muß ihn selbst anfassen. Das Auge des Herrn fördert mehr als seine beiden Hände. Eine kleine Vernachlässigung kann großes Unheil anrichten. Weil ein Nagel fehlte, ging das Hufeisen verloren, aus Mangel des Hufeisens das Pferd, und aus Mangel des Pferdes der Reiter; der Feind holte ihn ein und tötete ihn. Das wäre nicht geschehen, wenn der Reiter nach den Nägeln am Hufeisen gesehen hätte.

Wer nicht eben so gut zu sparen als zu verdienen weiß, der kann sich zu Tode arbeiten, ohne einen Pfennig zu hinterlassen. Eine fette Küche macht ein mageres Testament, sagt der alte Richard. Wie gewonnen, so zerronnen, heißt es von manchem schönen Thaler. Seit die Männer über den Spiel- und Trinkgesellschaften Axt und Hammer, und seit die Frauen über den Kaffee- und Theebesuchen die Nähnaedel und das Strickzeug vergessen haben, ging manches Vermögen fast in derselben Zeit verloren, in der es erworben wurde. Willst du reich werden, so lerne nicht allein erwerben, sondern auch sparen, sagt der arme Richard. Schränkt euern thörichten Aufwand ein, so dürft ihr nicht über schwere Zeiten, drückende Abgaben und große Kosten im Hause klagen. Eine einzige dieser Thorheiten zu unterhalten, kommt teurer zu stehen, als zwei Kinder aufzuziehen. Ihr glaubt vielleicht, ein Glas Wein oder Bier, bisweilen ein leckerer Bissen, etwas feinere Kleider, und dann und wann ein besonderes Vergnügen, dies alles habe so viel nicht auf sich; aber erinnert euch, was der alte Richard sagt: Ein Wenig mehrmals wiederholt macht ein Viel. Hütet euch vor den oft wiederholten kleinen Ausgaben! Eine kleine Öffnung versenkt ein großes Schiff, und Wohlgeschmack führt zum Bettelsack.